

### Entdeckung einer neuen Geheimorganisation.

Setzen nach dem Vorbild des Ku-Klux-Klan.

Die politische Polizei hat in Berlin eine Geheimorganisation aufgedeckt, die sich aus Mitgliedern verschiedener völkischer und extrem nationalstischer Verbände zusammensetzte und deren Leiter drei Amerikaner waren, die sich zum Ziele gesetzt hatten, in Deutschland eine Organisation zu schaffen, die im Aufbau und in allen Formen und Gebräuchen der amerikanischen Ku-Klux-Klan-Bewegung entsprechen soll. Die Organisation, die die Polizei jetzt in Berlin entdeckte, nannte sich „Orden des feurigen Kreuzes“.

Seine Mitglieder hießen „Ritter des feurigen Kreuzes“. Die Aufnahmebedingungen waren sehr schwer. In der Hauptsache meldeten sich Angehörige des Frontbundes und des Wehrbundes zur Aufnahme und wurden dann nach Ablegung des Eides auf ein blutiges Kreuz vor einer schwarz-weiß-roten Fahne mit dem Hakenkreuz als Mitglieder aufgenommen. Ferner mußten die Mitglieder schwören, daß sie, falls sie „Berrat“ äbten, einen martervollen Tod auf sich zu nehmen bereit seien. Das Ziel des Ordens war: „aktiver Freiheitskampf für das Vaterland“. Dieser Kampf war so gedacht, daß alle nicht „Deutschstämmigen“ durch Terrorakte beseitigt werden sollten.

Die drei amerikanischen Leiter des Ordens sind ein Vater und ein Sohn aus Chicago, sowie ein Chicagoer Student. Sämtliche Regeln und Bestimmungen, die sie dem Orden gaben, waren genau dem „Ku-Klux-Klan“ nachgebildet. Die Mitglieder trugen nach dessen Vorbild bei feierlichen Zeremonien Masken vor dem Gesicht. Die drei Amerikaner verfügten über reichliche Geldmittel, um den Orden in Berlin großzügig aufzuziehen. Der Orden tagte in den hinteren Räumen verschiedener Lokale, da die Vereinigung in der Bage war, den betreffenden Wirten sehr viel Geld für die Vergabe geeigneter Zimmer zu bezahlen. So war es möglich, ein halbes Jahr lang fast jede Woche zu tagen und alle Zeremonien ungestört durchzuführen.

Jetzt drangen Beamte der Berliner Polizei überraschend in eine Sitzung des Ordens ein. Die völlig überraschten Mitglieder wurden listig und alles schriftliche Material wurde beschlagnahmt.

Nach den bisherigen Aussagen und der bisherigen Prüfung des Materials hat der Orden eine relativ große Mitgliederzahl. Die verhafteten Mitglieder gaben 300 bis 400 an, der Orden scheint aber nach Ansicht der Polizei mindestens 1000 Mitglieder gehabt zu haben.

Wie die Polizei mitteilt, stehen eine ganze Reihe weiterer Verhaftungen bevor. Nähere Einzelheiten über den Aufbau der ganzen Verschwörer-Organisation werden man erst gewinnen können, wenn das äußerst umfangreiche beschlagnahmte Material genau gesichtet ist.

Die Entdeckung wurde dadurch verursacht, daß in Berlin ein junger Mann verschwand und von der Polizei gesucht wurde. Bei einer Hausdurchsuchung, die in der Wohnung der Eltern vorgenommen wurde, fand die Polizei Papiere, die auf diese neue Ku-Klux-Klan-Verbindung Bezug nahen. Damit öffnete sich der Weg, auf dem man dann der ganzen Organisation auf die Spur kam. Ob das Verschwinden des betreffenden jungen Mannes, der übrigens bisher noch nicht aufgefunden worden ist, in Verbindung mit den Fememorden zu bringen ist, oder ob der Verschwinden sich aus anderen Gründen, etwa wegen einer Unterschlagung, verborgen hält, ist noch nicht festgestellt.

### Die neuen Schlichtungsverhandlungen im Lohnstreik bei der Reichsbahn und den Reichsarbeitern.

Berlin, 9. Sept. Am Donnerstag, den 10. Sept. vormittags 11 Uhr werden im Reichsarbeitsministerium die neuen Schlichtungsverhandlungen im Lohnstreik bei der Reichsbahn unter dem Vorsitz des Hamburgischen Schlichters Dr. Stenzel, sowie die Schlichtungsverhandlungen im Lohnstreik der Reichsarbeiter unter dem Vorsitz des Staatssekretärs a. D. Rueblich beginnen.

### Kunst und Wissenschaft.

**Über die Freiheit der Kunst.** Im großen Schauspielhaus in Berlin findet demnächst eine große Kundgebung statt, die sich gegen die Knebelung der künstlerischen Freiheit durch den Staatsanwalt in schärfster Weise wendet. Die Veranstaltung geben die in letzter Zeit erfolgten Beschlagnahmungen berühmter Werke, zum Beispiel von J. R. Bechers, Erich Mühsam usw. durch die Staatsanwaltschaft. Nachbeter die Aufrufe der einzelnen Künstler- und Schriftstellerorganisationen nicht die erhoffte Wirkung erzielt haben, haben sich diese zusammengeschlossen, um durch eine großzügige Aktion ihren Protest gegen die Knebelung der Kunst zum Ausdruck zu bringen. Am 31. August und am 7. September fanden auf Veranlassung der Genossenschaft Deutscher Bühnenangehöriger Besprechungen statt, an der sich die Vertreter des Bühnenverbandes Deutscher Schriftsteller, des Verbandes Berliner Theaterkritiker, des Goethebundes und des Vereins der Bühnenschriftsteller beteiligten, und in denen beschlossen wurde, die oben erwähnte Kundgebung vorzubereiten. In der Massenermittlung werden unter anderem Frh von Arnim, Staatspräsident Dr. Heßbach, Dr. Ludwig Fulda und namhafte Juristen das Wort ergreifen. Gerhard Hauptmann hat sein Erscheinen zugesagt und man beabsichtigt, eine Delegation zum Reichskongress zu senden, um dort die Klagen der Schriftsteller und Künstler über die Unterdrückung der freien Meinung durch den Staatsanwalt vorzubringen. Ein Aufruf in der Presse wird auf die Bedeutung der Aktion hinweisen.

**Ein Gegner Richard Wagners.** Mit dem 11. September werden es 100 Jahre, daß einer der namhaftesten Gegner Richard Wagners, Eduard Hanslick, geboren wurde. Neben juristischen und philologischen Studien, nahm er bei Thomae Unterricht im Klavierspiel und in der musikalischen Komposition. In Wien, wo er sich ursprünglich der Beam-

### Vormarsch des Spanier auf Ajdis.

Die gestern veröffentlichte Nachricht, daß die Spanier eine Niederlage erlitten hätten, hat sich als falsch erwiesen. Die Landung in der Alpujarras-Bucht ist vollkommen gelungen, wie wir bereits berichteten.

Paris, 9. Sept. Cabal meldet aus Tanger: Nach ihrer Landung bei Ceabilla und nach der Einnahme der Alpujarras-Bucht beherrschenden Höhen haben die spanischen Truppen ihre Offensive fortgesetzt und den Vormarsch auf Ajdis begonnen. Die Operationen nehmen einen günstigen Verlauf. Der Feind leistet bis jetzt nur schwachen Widerstand.

Wie in Madrid amtlich mitgeteilt wird, ist die Abteilung des Generals Saco vollständig gelandet worden und hat feste Stellungen bezogen.

Die Verluste der Spanier betragen noch nicht 50 Tote

und zwar zur Hälfte Eingeborene. Zwei Kanonen und sieben Maschinengewehre sowie reichliches Kriegsmaterial wurden erbeutet und mehrere Gefangene gemacht. Besonders wird auf die wirkungsvolle Unterstützung des französischen Geschwaders hingewiesen, das sehr gut geschossen habe. Die Abteilung des Generals Saco, die in der Westzone zusammengestellt worden war, verfügt über modernes Kriegsmaterial aller Art. Im westlichen Abschnitt wies die spanischen Truppen die Versuche des Feindes, die Linie zu durchbrechen, zurück. Bislang sind hier etwa 10 Mann getötet worden. Gestern vormittags hat der Feind einen spanischen Posten angegriffen, er wurde aber zurückgewiesen und hat nach tapferem Widerstand mehrere Tote im Stacheldraht zurückgelassen. In der Gegend vom Lukos-Fluß haben die spanischen und die französischen Truppen einen Vorstoß unternommen.

General Primo de Rivera hat an den Ministerpräsidenten Painleve ein Telegramm gerichtet, in dem er ihn zu der hervorragenden wirkungsvollen Unterstützung beglückwünscht, die das französische Geschwader unter Admiral Gallier leistet hat.

Primo de Rivera verleiht einem Aufruf an die Marokko-Armee, in dem er die Soldaten zu strenger Pflichterfüllung auffordert, um zu beweisen, daß Spanien ein starkes Volk und eine gut organisierte Nation ist. — General Rowland, der Generalsekretär des Direktoriums, wurde nach Tetuan beordert, um das Kommando über eine Brigade zu übernehmen.

### Französische Offensive gegen die Deutschen

London, 9. Sept. Der Korrespondent der „Daily Mail“ in Jerusalem berichtet: Die Zahl der französischen Truppen in Syrien wird bis zur nächsten Woche 25 000 betragen, dann soll eine große Offensive gegen den Tschebel Druus beginnen. Nach aus Paris eingegangenen Befehlen soll bei dem Angriff auch Giftgas benutzt werden, um den Aufstand der Truppen niederzuschlagen. Eine große Anzahl Truppen mit Tanks und Munitionsvorräten treffen täglich aus Marseille in Beirut ein. Die Lage in Alexandria verschlimmert sich, aber das Eintreffen französischer Verstärkungen verleiht nicht seine Wirkung. Die Regierung von Transjordanien bewahrt strikteste Neutralität und hat mehrere Schicks von Beduinestämmen, welche die Druusen unterstützen, verhaftet.

### Frankreich lehnt Russlands erneute Vorschläge zur Schuldenregelung ab.

Paris, 9. Sept. Ministerpräsident Painleve und Außenminister Briand haben in Genf das Memorandum über die Regelung der Kriegsschulden Russlands an Frankreich geprüft, das Botschafter Krassin überreicht hat. Ministerpräsident Painleve hat Krassin vor seiner Abreise nach Russland eine ziemlich kurze, gemeinsam mit Außenminister Briand abgefaßte Note überreichen lassen, in der es die französische Regierung ablehnt, vage und undeutliche, an Bedingungen geknüpfte Vorschläge zu prüfen und die Sowjetregierung auffordert, ihr konkretere und genauere Vorschläge, die nicht

tenlaufbahn gemindert hätte, entdeckte er als Musikkritiker der namhaftesten Zeitungen, alsbald seinen wahren Beruf. Seine musikalischen Feuilletons machten ihn rasch zum herausragendsten Kritiker des 19. Jahrhunderts. 1858 ließ er sich als Privatdozent für Musikgeschichte an der Wiener Universität nieder. 5 Jahre später wurde er zum Professor und weitere 3 Jahre später zum Hofrat ernannt. 1868 trat er von seinem Lehramt ab. Sein musikalisches Glaubensbekenntnis legte er in den Werken „Von Musikalität-Schönen“ nieder. Berühmt wurden auch seine Sammlungen „Die moderne Oper“, „Aus dem Opernleben der Gegenwart“, „Aus dem Tagebuch eines Musikers“ und „Aus meinem Leben“. In allen diesen Werken lehnt er, zum Teil mit übertriebener Schärfe, die „Zukunftsmusik“ Richard Wagners, entschieden ab. Es darf heute nicht mehr verhehlt werden, daß gerade seine gegenwärtige Einstellung zu Richard Wagner, Hanslick zuweilen geradezu lächerlich machte und auf die Dauer seinem Ansehen abträglich wurde.

**Neue Dramen.** Eugen Dittner, der Verfasser der Tragödie „Michael Hundertpfund“, die in diesem Winter zur Aufführung kommt, hat soeben ein neues Werk vollendet, unter dem Titel „Jean braucht ein Milieu“, drei Akte für die Modernen.

**Ein zweiter Wettbewerb für Bildhauer.** Der Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung beabsichtigt zur Förderung der bildenden Kunst einen weiteren allgemeinen Wettbewerb unter den preussischen Bildhauern zu veranstalten. Dieser bezweckt die Gewinnung von Entwürfen für zwei Brunnenanlagen im Botanischen Garten von Berlin-Dahlem. Die Bildwerke sollen im sogenannten italienischen Garten an den Stellen, an denen sich jetzt Wasserrohre zur Entnahme von Trinkwasser befinden, aufgestellt werden, und den Ausfluß von Wasser weiterhin vermitteln. Für die Durchführung des Wettbewerbs werden bis zu 40 000 Reichsmark zur Verfügung stehen. Die Einsendung erfolgt bei der Akademie der Künste, Berlin W 9, Pariser Platz 4, im Do-

am die Gewährung von Krediten geknüpft sind, zu unterstützen.

### Der englische Gewerkschaftskongress fordert Verschmelzung der Gewerkschaften.

Cardarough, 9. Sept. Der Gewerkschaftskongress beschäftigte sich in seiner heutigen Sitzung mit einem Antrag, der dahin lautet, daß die Anzahl der Gewerkschaften soweit als möglich beschränkt werden und der Generalrat des Kongresses weiterhin an der Verschmelzung der Gewerkschaften mit dem Endziele der Schaffung einer einzigen großen Gewerkschaft arbeiten soll. Die Beschlüsse des Kongresses wiesen darauf hin, daß man sich die Arbeitgeber zum Vorbild genommen habe, die zur wirksameren Behandlung der Arbeiterfragen ihre Organisationen einheitlich zusammenfaßten. Der Antrag wurde im Rahmen von 2190 000 Aufraggebern gegen 1 787 000 abgelehnt.

Der Gewerkschaftskongress hat mit harter Mehrheit eine Entschlieung angenommen, in welcher die Forderung des Mittelganges der Arbeiter an den Betrieben als ungenügend verworfen wird und die Arbeiter aufgefordert werden,

### starke Betriebsausfälle

zu bilden, die „eine Waffe bilden sollen, um die Kapitalisten zum vollständigen Verzicht auf die Beherrschung der Industrie zu zwingen“. Die Opposition bezeichnete diese Entschlieung als den kaum verlässlichen Versuch, den Kongress auf kommunistische Grundfälle festzulegen. Das Generalkomitee der kommunistischen Partei erklärte in einem Telegramm an den Vorsitzenden des Gewerkschaftskongresses, daß die Regierung beschlossene habe, „die kommunistische Partei wegen ihrer Aufforderung an die organisierte Arbeiterschaft zur Auflösung der in Meer und Marine Arbeitenden über ihre Stellung zu den bevorstehenden Arbeitsstreiks zu bekämpfen“. Die kommunistische Partei fordert den Kongress auf, das Recht der Arbeiter „auf Auflösung ihrer Brüder in Meer und Marine“ zu wahren.

Die hochpolitische Besprechung. Die Kopenhagener Zeitung „Efterskabet“ zeichnet sich im allgemeinen nicht gerade durch Übergroße Zuverlässigkeit aus; aber ihre Mitarbeiter haben entschieden Wdh. So schreibt das Blatt über die Zusammenkunft von Churchill und Cailaux folgendes: Wenn große Politiker zusammentreffen, so heißt es immer, die Ausichten für eine Einigung seien die allerbesten. Es mag deshalb lehrreich sein zu erfahren, wie sich das Gespräch der Herren Cailaux und Churchill entwickelte. Wir bemerken, daß Cailaux aus Höflichkeit englisch und Churchill französisch sprach. Das Blatt enthält nun den Verlauf der Unterredung in folgender wichtiger Weise. Churchill: „Comment ca va?“, Cailaux: „Beryy sit.“ Churchill: „Ein wunderbares Wetter heute.“ Cailaux: „Ja, für England sehen die Wetterverhältnisse gar nicht häßlich aus.“ Churchill: „Sehen Sie die Büme da unten? Wunderbare Blätter, nicht wahr?“ Cailaux: „Die Blätter sind sehr hübsch.“ Churchill: „Weichen Sie zu rauchen?“ Cailaux: „Vielen Dank.“ Churchill: „Vielleicht auch etwas zu trinken annehmen?“ Cailaux: „Aber gern, wir können ja etwas zu uns nehmen.“ — — — Hierauf wurde die Besprechung bis auf weiteres unterbrochen und die Nachricht ausgegeben, daß die Verhandlungen ausgezeichnet verlaufen.

### Kleine Meldungen.

Genf, 9. Sept. Die Danziger Fragen werden wahrscheinlich im Laufe der nächsten Woche vor dem Rat verhandelt.

Hannover, 9. Sept. Auf den Ralkschächten Stegfried-Gleisen und Köpping-Bernten berunglückten heute ein Heizer und ein Hauer tödlich.

Ofenau, 9. Sept. Ein Siebsechsjähriger Knabe verunglückte auf der Schwarzwildjagd auf einen Waldheger. Der Betroffene war sofort tot.

Budapest, 9. Sept. Heute nachmittags traf, von Friedrichshafen kommend, das deutsche Torpedier-Flugzeug „Komet“ ein. Es hatte zu dem Flug 4 Stunden 10 Minuten gebraucht.

Die näheren Bestimmungen des Wettbewerbes werden noch bekanntgegeben.

**Bergschätze der Berle Corinth.** Die Gattin Louis Corinth's unternimmt es, ein vollständiges Verzeichnis seiner Gemälde aufzustellen. Sie bittet alle Besitzer Corinth'scher Bilder, Angaben über Gegenstand und Art (Ölgemälde oder Aquatell), Maße, Bezeichnung und Entstehungszeit, sowie alle bereits geschehene Veröffentlichungen, womöglich auch eine Photographie an sie senden zu wollen. Wer als Besitzer nicht genannt werden will, möge dies angeben. Alle Sendungen sind zu richten an Frau Professor Charlotte Corinth, Berlin NW 25, Klopstockstraße 48. — Dr. Karl Schwarz in Kaden, Verfasser des Graphischen Dourelatologs Louis Corinth's bereitet die 3. und abschließende Auflage seines Buches vor. Er bittet alle Verlage, Handlungen und Privatbesitzer von graphischen Erzeugnissen des Meisters, entstanden nach 1920, um ausführliche Mitteilung darüber.

**Deutscher Arztetag.** Der 44. deutsche Arztetag wurde gestern in der Aula der Universität Leipzig durch den Vorsitzenden des Deutschen Ärztevereinsverbandes Geh. Medizinrat Dr. Dippe eröffnet, der auch dem Hartmannsbunde zu seinem 25jährigen Jubiläum herzliche Worte widmete. Hierauf wurde in die Beratung eingetreten. Ueber das Thema: Arztetand und Selbstabgaben referierte Medizinrat Dr. Schyll-Halle a. S. Er plädierte für maßgebliche Mitwirkung der Ärzte an den Beiträgen für allgemeine Selbstabgaben und forderte dementsprechend die Ausbildung von Sportärzten. Die von ihm vorgelegten Leitsätze wurden einstimmig angenommen, ferner wurde folgendem Antrag zugestimmt: Die Deutsche Ärzteschaft fordert die deutschen Organisationen auf, die Bestrebungen zur Förderung der Selbstabgaben entsprechend den im Rahmen der Leitsätze Dr. Schyll's festgelegten Grundsätzen lebhaft zu unterstützen und besonders dafür Sorge zu tragen, daß sie in den örtlichen Gruppen des Deutschen Ärztebundes für Selbstabgaben vertreten sind.

M  
Alb  
Unt  
Ueber  
(18  
Er  
richt  
wille  
Dast  
Rör  
Boden.  
D  
Doffnu  
III  
Durch  
Er  
führte  
an fet  
einige  
Gesicht  
„S  
„S